

Fraktion BÜNDNIS90/GRÜNE im Ortsgemeinderat Herxheim



Gerd Müller, Yvonne Sommer-Buchmann, Otto Seither

Ratssitzung am 19.6.2023

TOP 1: Sanierung Jugendzentrum

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Beigeordnete, sehr geehrte Ratsmitglieder und Gäste,

seit Jahren wissen wir, dass das Jugendzentrum in Herxheim eine wichtige, aber baulich vernachlässigte Institution ist und so haben wir vor 2 Jahren beschlossen, prüfen zu lassen, was eine Sanierung kosten würde.

Das Ergebnis war – zumindest für mich – ein Schock. 1.6 Mio damals, die neuen Berechnungen gehen von 1,8 Mio Euro aus und aus unserer aller Erfahrung können wir damit rechnen, dass es noch deutlich teurer wird.

Wollen wir wirklich so viel Geld für ein Juz ausgeben, dessen Gebäude per se schon unattraktiv ist, da es bspw. über keinerlei Außenfläche verfügt?

Und ganz allgemein: können wir uns den Unterhalt von so vielen gemeindeeigenen Gebäuden überhaupt noch leisten? Viele Gebäude sind schon sehr in die Jahre gekommen und viele umfangreiche Sanierungen stehen an, worüber wir auch später noch beraten werden.

Jedem muss klar sein – wenn wir das machen – wird die Grundsteuer weiter ansteigen. Denn auch mit Landesförderung werden wir neue Kredite aufnehmen und abzahlen müssen.

Und das in einer Zeit, wo die Belastungen für das alltägliche Leben sowieso schon in die Decke schießen und die Bürgerinnen und Bürger finanziell stark belastet sind.

Wir möchten das nicht.

Deshalb lassen Sie uns lieber schauen, wo es noch Gebäude gibt und wo man Synergieeffekte nutzen kann.

Dabei fällt unser Blick auf das Vordergebäude des Museums. Es war ohnehin der Plan, es anders zu nutzen bspw. zu vermieten. Dabei wäre aber das Museum u.U. nicht mehr barrierefrei, da sich der Aufzug dort befindet und darüber hinaus fraglich ist, wem man ein solches Objekt vermieten könnte.

Welche Vorteile hätte ein JUZ im Vorderhaus des Museums?

Das Museum befindet sich im Ortskern, fußläufig zur Grundschule. Es verfügt über eine große freie Fläche, wo man auch mal draußen aktiv sein kann. Vielleicht nicht gerade für Fußball,- aber Tischtennis, kreatives Arbeiten etc. würde schon gehen!

Es verfügt über einen nutzbaren Keller, bspw. für Bandprobe, Disco o.ä. und über ausreichend Räume und Toiletten, wie in der Sitzungsvorlage beschrieben.

Und vor allem ist es barrierefrei.

Denn das JUZ hatte ihn seinem Konzept vorgestellt, dass es zukünftig generationenübergreifend arbeiten und deshalb die Barrierefreiheit möchte. Die Treffen des Heimatvereins könnten nach wie vor dort stattfinden und vielleicht könnten dadurch auch Kinder und Jugendliche mehr für die Ortsgeschichte interessiert werden.

Darüber hinaus gibt es noch einen kleinen Garten, in dem Kinder im Sinne des „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“- Gedankens Naturerfahrungen sammeln können. Der Hof und auch der gegenüberliegende Kirchberg ist bereits heute sehr beliebt bei Jugendlichen und wird häufig von diesen besucht – so könnten mehr Jugendliche auch für das JUZ erreicht werden.

Die Ausstattung ist hochwertig. Und wie man aus psychologischen Untersuchungen weiß, geht der Mensch (und auch die/der Jugendliche) mit gut gepflegten Räumen sorgsamer um, als mit Räumen, die ohnehin schon in einem maroden Zustand sind.

Wir sollten den Jugendlichen zeigen: Ihr seid es uns wert! Wir vertrauen auf euch!

Das Beste aber ist: dies Lösung wäre sehr kostengünstig, direkt nach dem Ende der geplanten Ausstellungen umsetzbar und damit wesentlich schneller, als alle anderen Lösungen.

Und das Allerbeste: wir vergeben uns nichts! Sollten wir in ein paar Jahren doch feststellen, dass es sich nicht bewährt und wir die finanziellen Mittel haben, können wir auch wieder ganz neu denken!

Wir können also jetzt etwas ganz Neues ausprobieren, ohne finanzielle Risiken einzugehen und gleichzeitig noch den Raum für neue Kooperationen, Vernetzungen und Möglichkeiten schaffen.

Lassen Sie es uns einfach ausprobieren!

Für die Fraktion,

Yvonne Sommer-Buchmann